

rad von Wettin in den erblichen Besitz der Markgrafschaft Meissen kam (1123). Wenig später wurde durch Kaiser Lothar Landgraf Ludwig I. erblicher Besitzer von Thüringen (1130). Derselbe Kaiser war es auch, der den Askanier Albrecht den Bären mit der Nordmark belehnte (1134), aus welcher dann in allmählicher Entwicklung der brandenburgisch-preussische Staat erwuchs. In den folgenden Zeiten wurde unser Gebiet ein Hauptschauplatz des Kampfes zwischen den Hohenstaufen und Welfen. Als Kaiser Friedrich I. nach Achtung Heinrichs des Löwen das Herzogtum Sachsen zerstückelte (1180), wurde Bernhard von Anhalt, einem Sohne Albrechts des Bären, die Herzogswürde im östlichen Sachsen verliehen; damit wurde später auch die Kurwürde verbunden. Mit Heinrich Raspe starb 1247 das Landgrafenhaus von Thüringen aus; ein langwieriger Krieg führte zu einer Teilung seiner Erbschaft zwischen Heinrich dem Erlauchten von Meissen und Heinrich von Brabant. Noch bei Lebzeiten Heinrichs des Erlauchten wurde das Land der Wettiner durch schwere Kriege verwüstet. Bei dem Aussterben der askanischen Herzöge von Sachsen (1423) ging deren Gebiet (Wittenberg) mit der Kurwürde auf den Wettiner Friedrich den Streitbaren über; schon kurz vorher (1415) war mit Kurbrandenburg die sächsische Nordmark dem Hohenzollern Friedrich von Nürnberg zugefallen. Nach dieser Zeit litt das Land der Wettiner unter den Einfällen der Hufsitzen und einem Bruderkriege zwischen Friedrich dem Sanftmütigen und Wilhelm III. sehr schwer, um dann (1485) in eine ernestinische (Kursachsen und Thüringen) und eine albertinische Linie (Meissen etc.) geteilt zu werden. Bald darauf (1517) erfolgte zu Wittenberg die Reformation durch Martin Luther, welcher auch durch Geburt und Erziehung ein echter Sohn unserer Provinz ist. Die Kurfürsten Friedrich der Weise, Johann der Beständige und Johann Friedrich der Großmütige waren Beschützer der Reformation, während man ihr in Meissen anfangs heftig widerstrebte. Nachdem die neue Lehre auch dort Eingang gefunden hatte, gewann Herzog Moriz im Schmalkadischen Kriege als Verbündeter des Kaisers Karl V. Wittenberg und die Kurwürde, während dem ernestinischen Hause die thüringischen Gebiete verblieben. Die sächsischen und thüringischen Bistümer wurden 1564 eingezogen. Im 30jährigen Kriege stand Kursachsen nicht an der Spitze der Protestanten. Einer der Hauptparteiänger Friedrichs V. von der Pfalz (des Winterkönigs) war damals der Bischof von Halberstadt,